

# Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

**Abonnements-Preis**

pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei befristeter Abnahme des Hauptquartals  
zur Mittagszeit eine Zeitungsnummer von 20 Pf.,  
bei Bezug durch die Postanstalten  
4 Mark 50 Pf.

**Insertionsgebühren**

für die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Verlagsdruck oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 201.

Halle, Dienstag den 29. August. [Mit Beilagen.]

1876.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien, den 28. August.** Die Wiener Abendpost reproduziert die gestrigen Mittheilungen der „Politischen Korrespondenz“ über die seitens der serbischen Regierung eingeleitete Friedensaktion.

**Wien, d. 26. August.** Nach aus diplomatischen Kreisen kommenden Privatnachrichten aus Konstantinopel verlangt die Pforte, daß Süß-Nilkan mit seinem Friedens-gesuche sich direkt an sie wende.

**Wien, d. 26. August.** Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Chancen der Wiedergewinnung des Sultans täglich geringer würden. Der Großvezir und die Minister beschäftigten sich eingedenk mit der nahen Eventualität eines Kronwechsels. Der eventuelle Thronfolger, Prinz Hamid, habe sich auf indirektem Wege mit den Ministern, insbesondere mit Meterrich in Verbindung gesetzt, um über die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen eine Uebereinstimmung vorzubereiten.

**Naqava, d. 26. August.** Hier eingegangene Nachrichten zufolge hat Deroiwich Pascha das Kommando der türkischen Truppen in Albanien übernommen. — Die Mirditen bewahren eine völlig neutrale Haltung.

**Jara, den 27. August.** Nach hier eingegangenen Nachrichten haben Mouchtar Pascha von Trebinje und Djelabdin Pascha von Stolica kommend am 24. d. mit 7 Bataillonen und 600 Madschi-Boguz's Popovo eingeschlossen. Dieselben griffen darauf eine Schaar Infanteristen an, die sich nach kurzem Gefechte zurückzogen. Am 25. erhielten die Infanteristen, sowie die Türken Verstärkung, die letzteren 3 Bataillone mit 4 Kanonen.

**Rom, d. 26. August.** Der „Verlagere“ erklärt die hier umlaufenden Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Ministerium für un begründet. — Die Militär-Aktionen der deutschen, österreichischen und französischen Heere werden an den demnächstigen großen Manövern teilnehmen. — Der Ober der italienischen Internationalen, Gella, wird in Fabriano (Provinz Ancona) verhaftet.

**Madrid, den 25. August.** Die in letzter Zeit in Pampeluna festgehaltenen Verhandlungen sind, wie versichert wird, in Folge der Entdeckung einer Konspiration vollständig unterbrochen worden. Aus demselben Grunde sind auch die Garnisonen von Ober-Navarra verhaftet worden. — Der Ministerpräsident Canovas del Castillo ist ernstlich erkrankt. — Auf den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Barco, ist ein Attentatsversuch gemacht worden; derselbe ist indes nicht verletzt worden.

**Madrid, d. 26. August.** In dem Besinden des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo ist eine Beförderung eingetroffen. — Von den in Pampeluna verhafteten Personen sind zwei Sergeanten hochverrätherischer Handlungen

überführt und hingerichtet worden. — Die in St. Sebastian ausgebrochenen Unruhen sind sofort unterdrückt worden.

## Orientalische Angelegenheiten.

Am sechsten Kampftage gelang es Ascherhanoeff mit seinen reorganisirten Truppen, sich die Türken — vorläufig auf dem rechten Ufer der Morava — vom Halbe zu scheiden. Dieser Sieg könnte bei energischer Verfolgung der geschlagenen Truppen Eub Paschas genügt sein, die Lage der Serben sehr günstig umzugestalten. Die Niederlage erlitt Eub Pascha. Er stand mit dem Gros der gegen Alexinac operirenden Armee auf dem rechten Ufer der Morava. Sein rechter Flügel war an das Kloster St. Stefan, sein linker an die Morava angelehnt. Dieser Theil wurde, nach serbischen Telegrammen, total geschlagen. Die Serben bezogen die Linie St. Stefan-Morava, nördlich der Stara Riefa. Eub Pascha soll sich nach Katan, nach anderen Nachrichten auf bulgarischen Boden zurückgezogen haben. Die Serben stünden somit auch im Rücken der am linken Morava-Ufer operirenden Colonne Saib Paschas bei Noztina. Ist der Sieg der Serben ein so vollständiger, wie er geschildert wird, so wäre die Stellung Saib Paschas eine unhaltbare, weil Ascherhanoeff in seinem Rücken stünde, namentlich wenn es sich bewahrheitete, daß die jetzt sehr leichte, fast überall durchwachte Morava die Vereinigung der Colonnen Eub und Saib Paschas so wesentlich erleichterte. Legte demnach die Morava den Türken kein Hindernis in ihren Operationen in den Weg, so dürfte sie für die Serben auch keines sein, und die Niederlage des rechten Flügels der türkischen Morava-Armee dürfte ein Zurückgehen ihres linken Flügels zur natürlichen Folge haben. Das Eub Pascha nicht gleich verfolgt, somit der Sieg energischer ausbeutet wurde, ist ein großer Fehler, der sich nur damit entschuldigen läßt, daß Ascherhanoeff wahrscheinlich seinen letzten Mann auf das Spiel gesetzt hat, um die Niederlage Eub Paschas überhaupt zu ermöglichen, und daß ihn denn doch einige Rücksicht auf Saib Pascha abhielt, sich zu weit vom Kampfplatze zu entfernen. Der Mangel einer Heeresmacht macht sich hier also hier wie bei allen früheren Kämpfen bemerkbar. Der Sieg ist ein glänzender, wenn er sich in seinen bisher gemeldeten Details bestätigt. Die Angabe über die Verluste der Türken (15,000 bis 20,000 Mann) ist jedenfalls eine ungeheuer übertriebene, weil dies den vierten Theil der hier operirenden türkischen Streitkräfte betrogen würde. Eines jedoch wäre möglich. Es wird dem Obersten Horvatic ein großer Theil des errungenen Erfolges zugeschrieben. Es wäre also möglich, daß es Horvatic vielleicht gelungen ist, bedeutende Truppenabtheilungen abzuschneiden, sie in das Gebirge zu drängen, und

daß diese jetzt allerdings nicht zur Verfügung stehenden im frommen Wunsche als todt und verundert ausgegeben wurden.

Man schreibt aus Serajewo, 20. August: Die Regierung des bosnischen Vilajets hat für die Kreise von Serajewo, Travnik, Banjaluka, Zornicki, Bihać, Torsch und Visegrad eine Kriegsteuer ausgeschrieben. Durchschnittlich entfallen 40 Pfaster auf den Kopf; da aber viele Bosnjaken keinen Heller zahlen können, so fällt die ganze Last wieder außerordentlich schwer auf die Bemittelten, deren Zahl jetzt in Bosnien eine sehr geringe ist. Zwei dießige Derwische, Hojar und Baia Effendi, wohnen von Ort zu Ort und predigen den Krieg gegen die Ungläubigen. Das Grundthema ihrer Predigten lautet ungefähr in der Weise: „Wir können nicht mehr in Europa bleiben; da alle Christen gegen uns sind, müssen wir nach Asten wandern. Ehe wir aber diese Wanderung antreten, wollen wir so viel Ungläubige vertilgen, als wir immer können, um unsere Anwesenheit in Europa durch ein großes Gott gefälliges Werk zu verewigen.“ Bei solchem Treiben ist es nicht zu verwundern, daß der Fanatismus überall zulebens wächst und selbst hier, wo doch Nizams in Garnison liegt, fürchtet Jedermann das Schlimmste. Sehr übel könnte es werden, wenn die Regierung die Nizams wirklich nach Ejevno schicken sollte, wie sie es beabsichtigt.

Daß man sich in Konstantinopel über die Dauer des Krieges keinen Illusionen hingibt, beweist der Umstand, daß das Serasterat (Kriegsministerium) gegenwärtig Vorbereitungen trifft, um für die im Felde stehende Armee 200,000 Winter-Anzüge zu beschaffen.

Wie die „Correspondance orientale“ meldet, hat der Wiener Professor Dr. Leidesdorff erklärt, die Wiederherstellung der Gesundheit des Sultans Murad verlange eine Behandlung von drei Monaten. Dr. Leidesdorff hat sich verbindlich gemacht ein zufriedenstellendes Resultat zu erzielen, wenn sich der hohe Kranke während der genannten Zeit seinen Vorurtheilen unterwerfe. Man hat dem gelehrten Arzte hinsichtlich guter Auantagen gemacht. Dr. Leidesdorff erkrankte als Heilkräftiger 50,000 Franken, ferner 2500 Franken für jeden Tag während seines Verweilens in Konstantinopel, schließlich Wohnung im Palast Dolma-Bagische.

## Deutsches Reich.

**Berlin, d. 27. August.** S. Majestät der König haben geruht: Dr. Kreisgerichts-Rath Vindner zu Wittenberg zum Director des Kreisgerichts in Dorsten zu ernennen, sowie dem Regierungs-Secretär Scheffler zu Westerb. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

## Therese Vautier.

Eine Geschichte aus der Pariser Schreckenszeit von 1871.

(Fortsetzung.)

So sprach Betti Paolo zu ihren Geschlechtsgenossinnen, und so auch erklärt sich dieses Mädel des weiblichen Jergens, dieses Gefühl, das auch in Therese Vautier mächtig lebte.

Während voller vier Wochen sah und hörte sie Nichts von Ernst de Rominez; während dieser Zeit zog sich schweres dieses Gefühl fester und fester über den Infurgenten der Commune zusammen. Das Hin- und Herbogen des Kampfes zwischen dem Republiken und den Horden der Commune, die Zeiten der Panik in Paris, die sanguinischen Hoffnungen und Prophezeiungen, die Zeiten der Schreckenberühmung, Mord, Brand und Plünderung, endlich der Sieg der Ordnung und des Gesetzes über Empörung und Anarchie — all das ist zur Genüge bekannt und noch in zu früher Erinnerung, als daß wir uns hier damit beschäftigen sollten. Auch erübrigt alle diese Verkommenheiten nicht direkt an Therese's Selbsten; sie las weder selbst Zeitungen, noch erfuhr sie durch ihren Vater die Neugierigkeiten des Tages. Infolgedessen hatte Vautier gefühlt, daß seit Deroiwich's Abzug seine Tochter nicht mehr so war wie früher. Ihre Augen lagen tief und waren von klaren Ringen umgeben, ihre Stimme war sanfter-klangend und sie sprach nur, wenn man sie anredete. Die alte Josephine, klüger wohl und erfahrener in solchen Dingen als ihr Herr, hatte wahrscheinlich die Wahrheit erkannt, schweig jedoch. So geschah es, daß Therese in Unwissenheit blieb über das Schicksal der Commune, keine Ahnung hatte, daß diese vernichtet war. Der Geschicksherr war ihr zu Gemüthe gekommen und sie wußte nicht, ob er von den Preußen oder von dem Nonn sonst herbeikam.

Eines Morgens jedoch verbreitete sich das Gerücht, die Regierungstruppen seien über Nacht in Paris eingedrungen.

Es war an einem Montag und Josephine brachte die Neuigkeit mit, als sie vom Mühlhofen zurückkehrte. „Endlich ist diese gottlose Commune vernichtet!“ brummte die Alte mit erschütterter Gemüthsruhe. „Es ist auch Zeit, daß man mit diesen Schurken aufträume.“

„Halt!“ rief Herr Vautier, „wirst Du damit sagen, daß die Verfallter schon Herrn der Stadt sind?“ — Und er näherte sich der Thüre, als triebe es ihn, sich in den Straßen selbst vom Stande der Dinge zu überzeugen.

„Noch nicht vollständig“, entgegnete Josephine; „einige Tage der Warteidenschaft dürfen wir wohl noch erleben, aber lange werden es die Kampfen nicht mehr werden können. Es ist Beschl. gegeben, alle Fensterläden zu öffnen, die Fenster selbst aber zu schließen; stehen Sie also ihren Kopf nicht aus dem Fenster, Herr Vautier, hören Sie?“

„Ich muß doch einmal hinaus gehen, um zu sehen, wie es steht.“

„Gehen Sie nur, Monsieur!“ rief sie ihrem Herrn nach; „Sie rühen auch nicht, bis Sie eine Weispille im Kopf haben.“ — Dann klemmte die Alte beide Arme auf die Hüften und sagte mit einem Ton, dem man die Gewohnheit des Rechtshaltens anhörte: „Was Sie zu thun haben, ist: zu Haus zu bleiben bis Alles vorüber ist, denn ich habe nicht Lust es zu eriden, daß man Sie hier anbringt auf einer Tragabahre und Ihr Anblick binricht. Ihre Tochter und mich von Sinnen zu bringen. Wenn Sie aber doch den Versuch machen wollten, auszugehen, so werde ich die ganze Nachbarschaft rebellisch machen und dafür Sorge tragen, daß Sie von festen Händen zurückgehalten und auf ihrem Bett angebanden werden!“

Er verfuhr keinen Widerstand, aber es mochte ihn doch ganz leud, daß er auf diese Weise zu Hause bleiben mußte. Er brummte und fluchte und lief in den Zimmern umher wie ein wildes Thier in seinem Käfig. Die mißliche Zeit brachte er am Fenster zu, die Truppenzüge auf der Straße beobachtend.

Therese fand nicht ein Wort, sie hatte sich im Hinterrunde des Zimmers in einem Fauteuil niedergelassen. Die Nachrichten, welche Josephine gebracht, hatten sie im höchsten Grade alarmirt. So lange die Commune Paris besetzt gehalten, hatte das junge Mädchen dem Kampf wenig Aufmerksamkeiten gewidmet, sich auch durchaus nicht um die Frage über Recht und Unrecht gekümmert. Jetzt indessen brach die Wahrheit wie ein plötzliches Licht auf sie ein: der Krieg, der welchem Ernst de Rominez sich betheiligte hatte, war nicht ein Krieg in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes; er war nicht Soldat im Kampfe gegen einen ausländischen Feind, sondern stand in dem Weiden der Infurgenten, der Revolution gegen die Regierung seines eigenen Landes, und wenn er errungen ward — was würde dann mit ihm geschehen? — Als sie sich diese Frage aufwarf, zitterte sie über den ganzen Körper. — Wie sehr sie sich auch Gewalt anuthun verüben mochte, sie konnte das Gefühl dieses Communisten-Offiziers nicht mit Gleichgültigkeit ertragen. Sie hatte es versucht, sein Bild aus ihrem Jergen zu verbannen; schlaflose Nächte und lange, nicht endenwollende Tage hatte sie sich zu überreden gesucht, daß er ein weiches sei, ihre Gedanken zu beschäftigen; die Gemüths, daß er in Gefahr sei, ließ all ihr Interesse an ihm wieder wach werden und sie war noch des Mannes gedanken, der ihre Hand in der seinen gehalten, der mit thranenfeuchten Augen sie angeblickt und sie beschworen hatte, ihn nicht fallen zu beurtheilen, sondern nur der zahlreichsten Verurtheilungen eingedenk zu sein, von denen er umgeben gewesen war. Und diese Erinnerung jenseits das bittere Gefühl, das sie erregte, vollständig. Sie sprach auf, eile nach ihrem Zimmer und setzte ihren Hut auf. Als sie eben die Etageenthiir öffnen wollte, um — wußte sie selbst, wohin? — fortzueilen, hielt Josephine sie zurück.

„Ich muß fort, Josephine!“ rief sie außer sich; „ich muß hinaus um jeden Preis!“

„Hinaus?“ schrie die Alte, welche einen Arm voll Keller trug. „Zu glaube, Du bist wohl auch verückt geworden!“ — „Bitte, laß mich hinaus, sonst komme ich zu spät!“ flehte

Se. Majestät der Kaiser und König begaben sich gestern früh 6 Uhr nach dem Bornstedter Felde und wohnten dort dem Exercieren der fominirten 1. Garde-Infanterie, sowie der 2. Garde-Kavallerie-Brigade bis gegen 10 Uhr bei. Um 11 Uhr nahm Se. Majestät militärische Übungen und den Vortrag des Militär-Kabinetts durch den Oberst v. Hagwitz entgegen. Am Nachmittag 4 Uhr beabsichtigte der Kaiser dem Aller-Edelichen des Dragoner-Corps des 1. Garde-Regiments 3. Bz. im Gatharinenholz bei Bornstedt zu bejagen.

Am 31. d. Mts., Abends 8 Uhr, wird vor dem Palast Se. Majestät des Kaisers von sämtlichem Musikcorps des Garderous ein großer Zapfenstreich ausgeführt werden.

Ihre Majestät die Kaiserin tritt am 7. September einige Tage zu vermehren. Im Laufe derselben wird die Kaiserin die Gartenbauausstellung in Erfurt, welche unter dem Protectorat Allerhöchsterseits steht, besuchen.

Von dem in Anfang des nächsten Monats bei Leipzig und Merseburg Statt findenden Manövern werden mit dem Kaiser und dem König von Sachsen: der Kronprinz, die Prinzen Karl und Friedrich Karl von Preußen und Prinz Georg von Sachsen; der Großherzog und der Erbprinz von Sachsen-Altenburg und Anhalt, so wie der Erbprinz von Anhalt und der Fürst zu Reuß. Der Kronprinz geht am 2. September zu den Cavallerie-Manövern von hier nach Regensburg abzureisen und dort während der beiden nächsten Tage zu verbleiben.

In neuerer Zeit sind wiederum Schwelbelisten mit telegraphischen Postanweisungen verübt worden, welche dadurch gelungen sind, daß die Bestimmungspostanstalten von den betreffenden Personen beigebrachten Nachweis, des die Einzahlung des Geldes und die Abfertigung der Ueberweisungstelegramme durch von ihnen ausgegebene Telegramme veranlaßt worden sei, als ausreichende Begründung der Empfangsberechtigung jener Personen angesehen und daraufhin die Beträge ausgezahlt haben. Den Postanstalten ist daher erneut die größte Vorsicht bei Auszahlung von Beträgen auf telegraphische Postanweisungen in Erinnerung gebracht worden.

Der Pariser Korrespondent der „Daily News“ telegraphisch: „Ich habe Ursache zu wissen, daß kurz vor der Prorogation ein erster Vorschlag für eine russische Allianz mit der Posteiße einer voraussetzlichen Wiedererlangung von Elsaß und Lothringen durch die entschlossene Haltung der republikanischen Führer in der Kammer vollständig vorbereitet wurde.“

Die freitbarlichen Vorkämpfer der Meriten in Bayern, Dr. Rittler und Dr. Sigl, haben nimmehr an ihre unankbare Parteigenossen einen förmlichen Abjurationsbrief erlassen. Dies ist in einem „Zum Gruß“ überschriebenen Artikel des von Dr. Rittler redigierten „Frankfurter Volksblatt“ erschienen, dem sich Dr. Sigl im „Watersland“ Wort für Wort angeschlossen hat. Beide Redactoren sind es müde, vorwärtend für Andere die Kaskassen aus dem Feuer zu holen und sich dabei die Finger zu verbrennen. Sie wollen mit dem Staatsanwaltschaft einen Frieden machen, und in Bezug auf ihre redactionelle Thätigkeit sich auf das „Nach strengster Pflichterfüllung“ beschränken. Sie wollen fortan nicht bloß an die Sache, sondern auch an sich denken, und das um so mehr, als sich sonst doch Niemand um sie kümmert. „Sind meine Leser“, sagt Dr. Rittler, „damit zufrieden, gut; sind sie es nicht, auch gut! In diesem Falle werden sie eben in die Lage kommen, es mit einem anderen Redacteur probieren zu müssen, welcher sich bereit erklärt, mit der gleichen Uneigennützigkeit und Selbstentäußerung seine Zukunft und seine ganze Lebenszeit in die Schanze zu schlagen — pro Nihil!“

Wie bereits erwähnt, wird König Ludwig von Baiern dem dritten Gelehrten der Zoologie in Bayreuth zu bejagen. Die Dienstverpflichtung für die abermahlige Reise ist, wie aus München gemeldet wird, vom 27. d. ab anbehalten worden, und wird der Königl. Flügel-Adjutant Freih. v. Hartling den König begleiten — Damit werden auch die nationalen Festtage ihren Abschluß finden, über welche der in Nr. 17. d. B. enthaltene, der alten „Hellschen Staatsbürger-Zeitung“ entnommene Leitartikel mit so warmer Theilnahme sich ausspricht.

These mit gerungenen Händen. „Ich will so schnell als nur möglich wiederkommen, aber ich kann jetzt hier bleiben — nicht jetzt! — Ich muß Etwas wissen, das ich hier nicht erfahren kann!“

Josephine setzte ihre Teller hin, zog das junge Mädchen von der Thür fort und führte die kaum noch Widerstehende nach ihrem Zimmer zurück. Dort setzte These sich auf ihr Bett und brach in Thränen aus.

„Weine, mein Vergeh, das erleichtert Dich und wird Dir gut thun“, sagte die alte Dienerin mit fast mütterlicher Sorge. „Ich weiß, was Dich bekümmert, doch Du magst Dich nur beruhigen. Männer können immer selbst für sich sorgen und ich kannst Du doch Nichts nügen.“

Das mußte These wohl, auch war es ja nur ein plötzlicher Impuls, der sie hinaus getrieben hatte, doch sie weinte trotzdem immerfort, auch ließen ihre Thränen nicht nach, als sie später im Salon am Fenster stand, um mit ihrem ebenfalls durch Josephine's Nachwort zurückgekehrten Vater das Gerüchte auf der Straße zu beobachten. Um diese Zeit war die Nachricht von dem siegreichen Einbringen der Preussischen Truppen in allen Theilen der Stadt verbreitet. Unaufhörlich durchzogen Truppen in den Inzurganten die Straßen, mußte nicht und wenig militärisch aussehende Leute mit offenen Uniformen und oft sehr verschiedenartiger Bewaffnung. Man sah Nationalgarde in schwarzen Röcken mit roten Aufschlägen, „Kavallerie-Räder“ in weissen Mänteln und Hosen, Commune-Truppen in Hellblau und Scharlach, und noch viele andere Gattungen, die ganze Nacht hindurch im Gange gewesen waren oder nur unzureichende Ruhe gebüht hatten. Die britischen Communitaire hatten als Mühe, die Leute nur noch vorwärts zu bringen in den doch hoffungslossten Kampf hinein, und das Rasen, Schreien und Fluchen, schon überreich vertreten in der regulären Armeesoldaten, überließ sich thausendfach alle Grenzen. In der Richtung, nach welcher die Communitaire marschirten, hörte man denn auch bald Kleingewehrfeuer, anfänglich

### Sie Heimathlosigkeit der Reichsbeamten.

Es ist unter Umständen ein hoher Vorzug, sich auf einer idealen Höhe zu befinden und erhaben zu sein über das Alltagsleben. Doch wohl Menschen gehören nur einmal der Erde an, und es kann niemandem verbadet werden, wenn es nicht sein Ideal ist, keine Heimath zu haben. In dieser merkwürdigen Lage sind nun aber die deutschen Reichsbeamten. Ihre Heimath ist ja allerdings das deutsche Reich, das sie erwirbt sich aber bei näherer Betrachtung für den Reichsbeamten doch in sofern nur, als eine rein ideale Region, als er, eben weil überall, gerade darum nirgends zu Hause ist. Der Gegenstand ist es werth, daß wir die Aufmerksamkeit darauf lenken. Ein schlagendes Beispiel wird genügen, um unsere Behauptung außer Zweifel zu setzen.

Ein Postbeamter, hier lange Jahre bei der Oberpost-Direktion beschäftigt, ist nach Eibenburg versetzt und dort nach einiger Zeit gestirbt worden. Er ist in eine Eibenburgische Irrenanstalt gebracht worden, und es mußte sich ihm der Satz eines Arztes einprägen lassen werden. Seine hiesige vergangen Gattin, die vier Söhne hat, suchte nun bei der Königl. Regierung in Merseburg die Aufnahme in die hiesige Provinzial-Irrenanstalt nach, wurde aber abschlägig beschieden. Auf ihr Reuegefühl höheren Orts wurde ihr der Bescheid, daß die Entscheidung der Königl. Regierung durchaus zurecht sei, indem der Betroffene durch seine Vererbung nach Eibenburg ausgehört habe, der Provinz anzugehören. Auch ist ausdrücklich erwähnt, daß es noch nicht an der Zeit sei, der Frage wegen des Unterstützungswohnsitzes näher zu treten. Wo ist nun also ein Reichsbeamter zu Hause, wenn er aus seiner Heimath versetzt wird?

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

× Aus dem Saalkreise, den 27. August. Die Nähe der Einquartierung macht sich bereits bemerkbar. Alle Grundbesitzer und Viehhalter bringen die Butter recht bedächtig bei Seite, damit die Soldaten nicht trocken Brot zu essen brauchen. Wer nicht Borrath hat, wird jetzt übel wogelommen. In gleicher Weise können die Bäcker nicht Brot genug backen und auch die Fleischer sind dabei, die Fleischläden gehörig auszufüllen. Auch haben die Landleute Anweisung, die Lacker mit Weizen zu bezeichnen und etwaige Schäden, die durch die Weizen entstehen sollten, zur Meldung zu bringen, damit die Entschädigung folge. Die Ernte ist bereits im Trocknen; es könnten nur noch Kartoffeln und Rüben-Liefer betroffen werden. Der gestern nach langer Dürre gefommene Regen hat den bösen Staub gelöst und kühlte Tage gebracht. So wird den Kriegsteilenden die Übung viel leichter werden.

Die verflochtenen trocknen Jahre sind der Schiffsahrt auf der Saale ungemün hindlich gewesen. Dies hat die Behörden veranlaßt, alle nur möglichen Mittel zur Förderung derselben zu ergreifen. Die fördernde Hand wird der aufmerksam B.-obachter bald wahrnehmen. Zwischen Trotha und Lettin wird mit allem Eifer ein Durchsch graben, der dem Verkehr bald übergeben werden kann. Der bedeutende Bogen von der Ziegelei bei Trotha bis zu den Lettinern Bogen wird abgetheilten und dem Strome durch gerade Bahnen nach Trielpekt verließen. Es ist dies ein Werk von Herrn Bauinspektor Kiburger, das bedeutende Mittel und Kräfte in Anspruch genommen hat. Außerdem sind die sogenannten Schifferwege in guten Stand gesetzt worden. Zwischen Lettin und Lettin sind die ganzen Pfade, auf welchen die Schiffszieher sich bewegen, geputzt und über Gräben Brüden gebaut. Besonders gut ist der Weg an den Brachwiesen Bergen. Der ganze Pfad auf dem bis an die Saale stößenden Steingerölle ist so breit, schön gemacht, daß selbst Zugtiere sich darauf bewegen können, und die Kähne fortzuziehen. Auch Weiden sind an vielen Stellen erbaut, um den Strom an solchen Orten in die Mitte zu drängen und denselben mehr treibende Kraft zu verleihen. Was Menschenkräfte vermögen können, das geschieht und ist geschieden. Möchte doch derselbe Eifer in der Herstellung der Fahrwege zwischen den einzelnen Dreifachten sich zeigen. Das bleibt noch viel zu wünschen

in einzelnen Schiffen, dann Pelotonfeuer, endlich ganze Salven, und das Feuer ward von Minute zu Minute heftiger und kam näher und näher.

In allen Häufen sah man die Leute eifrig beschäftigt, die Fensterlöcher mit Papier zu bekleben, um deren Berstigen in Folge der durch das bestige Schießen hervorgerufenen Lufterschütterung zu hindern; doch das Klirren des Fensterglases ward trotzdem oft genug gehört, auch verlor sich hin und wieder eine Kugel und eine einige Dachtage herab, deren Gesklapper auf dem Straßenpflaster den Aufenthalt nicht rächtlich machte. Dann trafen diese Kugeln zahlreicher ein und es schien, als werde jetzt mit Wehmut nach den Fenstern der oberen Etagen geschossen. Auch das verschiedenartige Geräusch, welches die Schrapnell-, Remington- und Percussions-Kugeln machten, ließ sich unterscheiden.

Gegen Mittag geschah es, daß auf dem Mont Parnasse errichteten Batterie die erste Granate stehend durch die Straße; andere folgten, schneller und immer schneller; endlich schlug eine in den Hof des nächsten Hauses, das furchtbare Krachen der Explosion, vielfältiges Geräusch, das Beden von Glas und das Fallen von Steinen wurden in der Baulier'schen Wohnung deutlich gehört.

Auf der Straße war jetzt kein Mensch mehr zu sehen. Alle hatten sich in die Häuser, meist in die Keller zurückgezogen, nur hin und wieder wagte es Einer, hinter eine Fensterschwelle oder einem herabgelassenen Balken hervorzuipfen. Hin und wieder sah man einen Ausseher von den Communitairen die Straße herab rennen, ohne Waffen in den Händen, die den wohligen gegen seinen Willen in den Weizen der Felder stand, und die erste sich ihm darbietende Gelegenheit benutzte hatte, um sich dem Bereich der fatalen Kugeln zu entziehen.

Doch das Feuer ließ nicht nach und das Worden des Feuerkampfes ward von Stunde zu Stunde erhellter; dazu schien die Luft warm und klar am wolkenlosen Himmel und reflectete blendend von den weissen Häuserfacaden und

übrig. Wie viele Wege sind beim Schneefall im Winter gar nicht zu paffiren, weil kein Baum dem Wanderer den Pfad zeigt!

Ein Vergleich der zu Anfang des Jahres 1875 vorhandenen Staatschauffen und der zu Anfang 1874 vorhandenen Provinzial- u. Chauffen mit dem Stande vom Jahre 1862, gibt folgende interessante Statistik. Im Regierungsbezirk Magdeburg betrug die Länge der Staatschauffen am 1. Januar 1875: 89.4, 1862: 84.0 Meilen; die Gesamtlänge der anderen Chauffen betrug am 1. Januar 1874: 176.2, 1862: 117.1 Meilen. Im Regierungsbezirk Merseburg belief sich die Länge der Staatschauffen am 1. Januar 1875 auf: 111.9, 1862: 107.5 Meilen; die Länge der anderen Chauffen am 1. Januar 1874 auf: 62.9, 1862: 30.7 Meilen. Im Regierungsbezirk Erfurt betrug die Länge der Staatschauffen am 1. Januar 1875: 64.4, 1862: 57.5 Meilen; die Länge der anderen Chauffen am 1. Januar 1874: 46.4, 1862: 51.7 Meilen. Zu Staatschauffen-Neubauten wurden vom Jahre 1853 bis 1873 an Selbstträgen aus der Staatskasse verwendet: Für den Regierungsbezirk Magdeburg: 105,376 Thlr., Regierungsbezirk Merseburg: 324,681 Thlr., Regierungsbezirk Erfurt: 173,511 Thlr., in der ganzen Provinz Sachsen demnach 603,568 Thlr. An Prämien für Chauffee-Neubauten aus der Staatskasse von 1853 bis 1873 wurden angewiesen: für den Regierungsbezirk Magdeburg: 901,601 Thlr., Regierungsbezirk Merseburg: 317,682 Thlr., Regierungsbezirk Erfurt: 224,066 Thlr., in der ganzen Provinz Sachsen demnach 1,443,349 Thlr. Die Länge der Staatsbahnen im Regierungsbezirk Magdeburg und Merseburg betrug 0.0 Kilometer, die im Regierungsbezirk Erfurt 6.10 Kilometer; die Länge der Privatbahnen unter eigener Verwaltung im Regierungsbezirk Magdeburg 1861: 321.62 Kilometer, 1874: 762.59 Kilometer; Regierungsbezirk Merseburg 1861: 353.55 Kilometer, 1874: 805.89 Kilometer; Regierungsbezirk Erfurt 1861: 10.47 Kilometer, 1874: 216.53 Kilometer. Die Neubauten bis zum Jahre 1874 belaufen sich im Regierungsbezirk Magdeburg auf 0.0 Kilometer, im Regierungsbezirk Merseburg 123.38 Kilometer, im Regierungsbezirk Erfurt 4.37 Kilometer.

### Vermischtes.

[Schiller als Journalist.] Dem kürzlich erschienenen „Briefwechsel zwischen Schiller und Gotha“ entnehmen wir den interessanten Contract, den Schiller mit Gotha abgeschlossen, als es sich darum handelte, daß Erstere die Redaction der damals erst zu gründenden „Allgemeinen Zeitung“ übernehmen sollte. Der Vertrag lautet:

Contract über den Verlag einer Allgemeinen Europäischen Zeitung

Herrn Freiherr Schiller.

1. Erhält Herr Freiherr Schiller 2000 Gulden Honorarium.
2. Jeder der beiden Mitarbeiter 1000 Gulden.
3. Jeder 6000 Exemplare abgesetzt werden, erhält Herr Freiherr Schiller 2000 Gulden, der zweite Mitarbeiter 1000 Gulden.
4. Wenn 7000 Exemplare abgesetzt werden, so werden außer diesen nach Nr. 1. und 3. in Summa betragenden 3000 Gulden für 2000 Gulden bezahlt und ein Drittel Summe von 2000 Gulden für jedes folgende Tausend Exemplare, das abgesetzt wird.
5. Das Honorarium wird vom Anfang der Zeitung berechnet und vierteljährlich bezahlt. Von obigen 2000 Gulden oder von Nr. 1. werden 900 Gulden als Voransch in zwei Theilen im Monat Junius und September h. a. entrichtet.
6. Schiller erhält außer obigen 2000 Gulden noch 1000 Gulden.
7. Bis zu welchem Zeitpunkt über die Beschaffung und den Vertrieb der nötigen Zeitungen, Schriften, Bücher, Karten u. dgl., über die Honorare der Correspondenten und die andern Ausgaben u. s. w. u. s. w.

Darüber und abgesehen ist der Vertrag, der mit Ausnahme der Unterzeichneten Schiller's ganz von Gotha's Hand ist. Jena, 28. Mai 64.

J. G. Gotha'sche Buch- u. Kabinets-Verlag. Friedrich Schiller.

Zwar lebte Schiller bald darauf, zumißt aus Gesundheitsrückständen, die Redaction der politischen Zeitung ab und Gotha konnte dieselbe erst 1798 ins Leben rufen.

[Antonelli auf dem Sterbelager.] Aus Rom wird dem „N. B. L.“ geschrieben: Die letzten Tage des Cardinal-Staatssecretärs Antonelli werden als

dem ebenfalls fast weissen Macadam der Straße. Es war ein in jeder Hinsicht heiser Tag.

Der Kampf in den Straßen von Paris währte den ganzen Tag hindurch; beim Einbruch der Nacht nahm er an Erbitterung eher zu als ab. Der Himmel war durch die Rauchwolken verfinstert und an vielen Stellen durch den Brand von Häusern, ja von ganzen Straßen gezeitt. Die Communitaire mußten sich enger — enger zusammenziehen; sie verloren eifriglich Terrain. Ganze Bataillone derselben, pulvergeschwächt, viele blutend und von Andern unterstüßt, paffirten in völliger Unordnung; nichts Militärisches lag mehr in der regellosen Flucht. Andere trammten in entgegengesetzter Richtung dem Herde des Kampfes zu; ihre vom reichlichen Weingenuß acerbirten Gesichter kündeten stolze Zuversicht, Mut, Rache, Mord, Brand und Plünderung. — Vor ihnen Dampf, Feuerchein und Blattschaden, hinter ihnen der Rauch eines ganzen, schon über's Maß hinaus gedemüthigten und materiell nahezu ruinirten Nation.

So bald es dunkel geworden, brach auch bei These die mühsam zurückgebliebene Aufregung wieder hervor, ein förmliches Delirium bemächtigte sich ihrer und sie wollte um jeden Preis hinaus. Auch die Vater wollte Neugierigkeiten hören und seine Ungeduld war nicht mehr zu sügeln. Um 9 Uhr hielt er's nicht mehr aus, den ganzen Tag hindurch hatte er keine Zeitung gesehen, das ging über seine Kräfte. — Im gegenüber auf der anderen Seite der Straße wohnte ein ebenso neugieriger als ungeduldig Nachbar. In diesem Kopf — denn Josephine hatte seinen Tod verlernt — schlich er sich hinaus, um mit dem Nachbar Anstehen auszufragen. Josephine, die ihn trotz seiner geringschätzigen Haltung nicht mehr achtete, nur ihre Schwärmereien verurtheilte, hatte ihm nachzugehen, doch sie verhallen nachstet an Herrn Baulier's Ober. Zwei Tausen auf einmal nehmend, floh er die Treppen hinab und der Haushälter zu.

(Fortsetzung folgt.)

Zeidenst... der Sch... erhält f... die er... Schwel... trinken... und eff... Abne v... schreit... Erbarme... dinal fe... durch bi... gene, di... Cardina... nbergel... verloren... nerungen... bestürme... auf das... seinen L... Schattent... Grabenan... aufgetan... sie wert... dumpyig... vor Hun... Gewiffen... arme Ca... der unag... redten K... über das... als Weif... August... Zyphus... 221 Ge... mit 286... kostet me... und Er... liche V... merken... für Anla... einige d... Entfrem... von Hof... auf den... scharfen... Der Gro... mehrerer... hören ve... den Nam... König v... Werthe... Aufstän... schaft V... Morga... mit wun... kurz, bei... Sonnenf... scheinung... Zur... Zeitung... Gedverf... noch, be... samkeit... vorbande... Discuffio... gemäßer... Wer... spiefien... gewollt... die Sache... sehr entfi... borig auf... Benutzun... sältiger G... geschehen... eigenen... erlegen u... man in... Ueberfici... genauen... seinen C... lassen fan... für Befre... Deka... Ich v... Zeit un... künft... bekannt... Prof... Ein t... bruch d... Bübend... berrich, d... Ernte bi... zu verla... Näheres... Berlin...



Diejenigen, welche Bücher aus der Marienbibliothek ent-  
 liehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 3. Sept.  
 zurückzuliefern. Vom 9. bis 26. Sept. ist die Bibliothek geschlossen.  
 J. A. Dr. Knauff.

**Die vom Königl. Preuß. Staate subventionirte  
 Städtische Bauschule zu Eckernförde**  
 für Maurer, Zimmerer, Steinmetze, Tischler etc.  
 beginnt das Wintersemester am 30. October a. c. und den  
 Vorkursus zur III. Klasse am 2. October a. c. Anmel-  
 dungen erbittet frühzeitig und Programme versendet gratis  
 [H. 03492.]  
**Der Director Dietrich.**

**Bekanntmachung.**

Die Dekonomen des Rittergutes **Reinhofen**, im frucht-  
 baren **Delrabat**, faum 1/2 Stunde von Neufahr a/Dra und in der  
 Nähe der Eisenbahn gelegen, sollen jetzt durch Untergeordneten auf die  
 Zeit vom 1. Juli 1877 ab bis zum 30. Juni 1893 verpachtet werden.  
 Diese Ländereien umfassen einschließlich der Wohn- und Wirth-  
 schaftsgebäude und der Hofstätten  
 319 Aa. 4 1/2 Mth. bisher Weimar. Revisionssmaß  
 = 90 Hectar 91 Ar 43 □ M.,  
 und namentlich auch 72 Hect. 56 Ar 24 □ M. Amland,  
 15 Hect. 31 Ar 25 □ M. Gärten und Wiesen,  
 1 Hect. 74 Ar 95 □ M. Teich- und Flussschleierei und  
 — Hect. 88 Ar 90 □ M. Trift und Wege.  
 Pachtflüsse werden ersucht, sich hierüber auf Unterzeichneten bis  
 zum 20. September d. J. zu wenden.  
 Die Beschreibung der Pachtländereien sowie die Pachtbedingungen  
 sind vom 1. September d. J. ab bei Unterzeichnetem einzusehen, auch  
 gegen Bezahlung der Copialien in Abschrift zu beziehen.  
 Neufahr a/Dra, den 20. August 1876.  
**Rechtsanwalt Burfardt.**

Düsseldorf, München, Paris, London, Köln, Dublin, Sperte-  
 1852. 1854. 1855. 1862. 1865. 1865. 1865.

**Empfehlenswerth für jede Familie!**  
 Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der  
 heißen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als Zucker-  
 wasser, Selters- oder Soda-Wasser mit  
**Boonkamp  
 of Maag-Bitter,**  
 bekannt unter der Devise:  
 "Oesidi, qui non servat"  
 erfunden und allein destillirt von  
**H. Underberg - Albrecht**  
 am Rathaus in Rheinberg am Niederrhein,  
**Kölnfabrikant:**

Sr. Majestät des Deut-  
 schen Kaisers u.  
 Königs von Preussen,  
 Sr. Königl. Hoheit  
 des Prinzen  
 Friedrich von  
 Preussen,  
 Sr. Kaiserl. Maj. des  
 Tokkuns von Japan,  
 Sr. Kaiserl. Hoh. des  
 Prinzen von Japan,  
 so wie vieler anderen Kaiserl., Königl.,  
 Päpstl. etc. etc. Höfe.  
 Ein Theellöffel voll dieses „Boonkamp of Maag-  
 Bitter“ genügt für ein Glas von 1/2 Liter Zuckerwasser.  
 Der „Boonkamp of Maag-Bitter“ ist in  
 ganzen und halben Flaschen und in Flacons acht zu haben in  
 Halle bei den Herren C. Müller, Delicatessenhdlg.,  
**W. H. Schubert**, gr. Steinstraße 2; **Theod. Volz**,  
 gr. Schlossgasse 7; in **Eisleben** bei den Herren  
**Julius Reichel**, **Otto Bodenburg**; in **Schaf-**  
**stedt** bei Herrn **Carl Appel** sowie allenthalben bei  
 den übrigen bekannten Herren Delibanten.

Paris, Wittener, Altona, Wien, Bremen, Köln,  
 1867. 1869. 1869. 1873. 1874. 1875.

Durch Ulam Str. Magasin des Kaisers aller Pariser Markt.  
 Patent für ganz Frankreich.  
 Warnung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:  
**H. Underberg - Albrecht.**

**Thüringische Eisenbahn.**  
 Den Herren Aktionären der Thüringischen Eisenbahn,  
 welche am 31. d. Mts. die General-Verammlung zu  
 Eisenach zu besuchen beabsichtigen und sich zu diesem  
 Behufe statutenmäßig legitimirt haben, wird gegen Vorzeigung der  
 von unserer Hauptkasse ausfertigten Anmelde- und Hinterlegungs-  
 Scheine freie Fahrt gewährt werden, und zwar  
**I. zur Hinreise nach Eisenach** entweder schon am **Tage  
 vorher** am 30. d. Mts. mit dem fahrplanmäßigen Zuge 13  
 aus Halle Nachmittags 5 Uhr 47 Min.,  
 „ Merseburg „ 6 „ 7 „  
 „ Eisenach „ 10 „ 22 „  
 oder am **Tage der Verammlung** am 31. d. Mts. mit einem  
 Extrazuge  
 aus Halle Vormittags 5 Uhr 34 Min.,  
 „ Merseburg „ 5 „ 56 „  
 „ Eisenach „ 9 „ 59 „  
**II. Zur Rückreise**, jedoch nur am **Tage der Generalverammlung**  
 entweder mit einem Extrazuge  
 aus Eisenach Nachmittags 6 Uhr 45 Min.,  
 in Merseburg „ 11 „ 12 „  
 „ Halle „ 11 „ 35 „  
 oder mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8  
 aus Eisenach Nachmittags 5 Uhr 46 Min.,  
 in Halle „ 10 „ 45 „  
 Erfurt, den 26. August 1876.  
**Die Direction.**

**Bekanntmachung.**  
 Unser diesjähriges solennes **Mannschieszen** wird vom  
 3.—6. Septbr., das sogenannte bunte **Scheibenschieszen** sind  
 darauf folgenden 10. u. 11. in der bekannten Weise abgehalten werden.  
 Freunde des gefälligen Vergnügens sind hierdurch ergebenst eingeladen.  
 Freyburg a/U., d. 29. August 1876.  
**Die Schützen-Direction.**

**GISSHÜBLER**  
 Reinsten alkalischer Sauerbrunn,  
 von ausgezeichneter Wirksamkeit bei  
**Krankheiten der Luftwege, des Magens und der Blase;**  
 besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als  
 das **brillanteste Erfriechungs- u. Verdauungs-Getränk**  
 zu allen Tageszeiten.  
 Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer  
**Heinrich Mattoni**, Carlsbad (Böhmen),  
 Lager in jedem grösseren Mineralwasser-Depöt.

**Meine Niederlage der Champagner**  
 von **Deutz & Geldermann** in Ay i. d. Champagne  
 bringe ich in empfehlende Erinnerung und gebe sämtliche Marken zu  
**Originalpreisen** ab. **A. R. Korn,**  
 Halle a/S., Kleinschmied 10, 2 Tr.  
**Cigarren**  
 in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**A. R. Korn.**

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen**  
 haben sich bei rheumatischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündungen  
 und Flechten als heilfam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Anton Benzke.**

**Illuminations-  
 Papier-Laternen**  
 eigener Fabrik,  
**Preiscurant mit Illustration gratis.**  
**Adalbert Hawsky,**  
 Leipzig.

**Zucker, Stärke, Landesproducte etc.**  
 für Berlin zu vertretten gesucht von einem thätigen selbstständigen Kauf-  
 mann mit Prima-Referenzen. Briele unter A. B. 100 postlagernd Berlin.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Für unser **Producten- u.  
 Speculations-Geschäft** sa-  
 sehen wir zum 1. Octbr. c. einen  
 jungen Mann mit guter Schul-  
 bildung als Lehrling.  
**Klinkhardt & Schreiber,**  
 Halle a/S., Neue Promenade 12.

Engl. u. Westf. Schmiede-  
 kohlen,  
**Westfälische Gaskohlen u.  
 Schmelzcoak**  
**Zwickauer Pech- u. Würfel-  
 u. Knörpelnkohlen,**  
**Böhm. Braunkohlen (Stück-  
 u. Mittelkohlen),**  
**Gascoak u. Holzkohlen**  
 vorzüglichster Qualität und zu  
 den billigsten Preisen empfehlen  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**Feste Capitalien!!**  
 in Posten v. 10,000 bis 200,000 M.  
 zu 5 bis 4 1/2 % volle Valuta z.  
 1. Stelle auf Güter, zu 5% auf  
 gut gel. fädt. Grundstücke leih  
 ein großes Anflut aus. Anlage  
 sofort zu senden an **Robt. Syd-  
 ow, Berlin, Prinzenstr. 50,**  
 Bankgeschäft f. Grundbesitz.

**Halle-Sorau-Gubener  
 Eisenbahn.**  
 Mit Genehmigung Sr. Excellenz  
 des Herrn Ministers für Handel  
 etc., wird der gegenwärtig im Halle-  
 Gubener-Polener Verbandtarife be-  
 stehende Frachttarif für Getreide von  
 Ebern nach Halle am 26. October  
 er. von 1.17 Mark auf 1.22  
 Mark pro 50 Kilogramm erhöht.  
 Berlin, d. 19. August 1876.  
**Die Direction.**

**Lehrer-Gesuch.**  
 An der hiesigen Schule soll zu  
 Michaelis d. J. für die Elementar-  
 klasse eine neue Lehrerstelle errich-  
 tet werden, mit welcher ein Gehalt  
 von 750—900 Mark incl. Wohn-  
 ung verbunden sein wird.  
 Qualifizierte Bewerber werden  
 hierdurch aufgefordert, sich baldigst  
 unter Einreichung ihrer Zeugnisse  
 zu melden.  
 Salzünde, d. 17. Aug. 76.  
 Des Rittergutsbesitzer  
**Zimmermann.**

**Hausverkauf in Köfen.**  
 Durch Umzug in mein neues  
 Wohnhaus ist mir mein früheres,  
 am rechten Saalufer gelegenes, dis-  
 ponibel geworden und beabsichtige  
 ich dasselbe unter günstigen Bedin-  
 gungen zu verkaufen.  
**Alb. Krüger.**

**Haus-Verkauf in Köfen!**  
 Ein neugebautes Wohnhaus, be-  
 stehend aus 7 heizbaren Stuben  
 nebst Zubehörf. und Werkstelle, in  
 der Nähe des Bahnhofs, ist vor-  
 theilhaft sofort zu verkaufen. Die  
 größere Hälfte des Kaufpreises kann  
 als Hypothek übernommen werden  
 beim **Maurer A. Veshold.**

**Geschäfts-Verkauf.**  
 Ich bin beauftragt, ein Alters  
 in lebhaftem Betriebe stehendes En-  
 gros-Spirituosengeschäft mit rentab-  
 eln Nebenbranchen zu verkaufen.  
 Zur Uebernahme sind als Anzahl-  
 ung 10—15,000 M. erforderlich.  
 Bei der Uebernahme geht der spä-  
 tere Vermittler werden vertreten.  
 Altona, am 22. Aug. 1876.  
 Advocat **Arthur Bölsch.**

**Coalweiden-Verkauf.**  
 Meine an der Saale gelegenen  
 Coalweiden will ich Freitag den  
 1. September Vormittags 10 Uhr  
 an Ort und Stelle meistbietend ver-  
 kaufen. **F. Doentz** in Dobitz.

● 2 verb., herrschaftl. Küsther,  
 die serviren können; 1 led. Küsther,  
 der Arbeit m. übernimmt, such.  
 z. 1. October Stellen. 1 **Ver-  
 walter** v. 17—18 Jahren findet  
 a. 1 groß. Domaine als 2. **Ver-  
 walter** sof. Stelle. Abh. d. **Fr.  
 Binneweiss**, Halle a/S.

● 3 Hofmeister u. 2 Auf-  
 seher für Landwirthschaft such.  
 d. 1. October Stellen v.  
**Fr. Binneweiss.**

**Keller! den Puck No. 34!**

Ein leeres Bierfass gefunden,  
 gez. Schulze Nr. 3451 zwischen  
 Frau u. B. Bergholz. Gegen  
 Belohnung u. Inverhörg. abzu-  
 holen auf dem hohen Petersberg  
 Nr. 7. **Gustav Schreiber.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Heute Nachts 11 1/2 Uhr starb  
 meine liebe Frau **Wilhelmine**,  
 geborene **Schuchardt**, im 75. Le-  
 bensjahre. Dies zeigt tiefbetrobt an  
 ihr unglücklichster Gatte  
**A. Wecker**, Past. em. V.  
 Halle, den 26. August 1876.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 6 1/2 Uhr verstarb,  
 tief betrauert von seinen Kindern,  
 der Pastor **Carl August Frie-  
 del.**  
 Döbhausen Job., d. 26. Aug. 76.  
 Im Namen der Geschwister:  
**Triebel**, Postfach.

**Verkauf.**  
 Veränderungshalber beabsichtige  
 ich meine zu jedem größeren Estab-  
 lissement geeignete Hausbesitzung  
 zu Eilenburg, Vorstadt Kätz-  
 schau, mit neuer Schmiedewerk-  
 statt, großem Gehöft, Garten und  
 angrenzenden 7 Morg. Feld  
**Montag d. 11. Sept. 1876**  
**Vormitt. 10 Uhr**  
 durch den Auctions-Comm. **Schob**  
 zu Eilenburg in dessen Bureau  
 am Kornmarkt versteigern zu las-  
 sen. Kaufflüße lade ich dazu ein.  
**Albert Sauer**, Schmiedemst.  
 in Eilenburg.

Kapitalien auf Grundstücke etc.,  
 Geld auf Wechsel beschafft der  
 Kaufm. **L. Körner**, Berlin,  
 Weichenberger Str. 169.  
**Widerruf einer Verkaufs-  
 anzeige.**  
 Die in der 2. Beilage zu Nr. 200  
 dieser Zeitung enthaltene Anzeige,  
 den Verkauf meines Grundstücks  
 betreffend, wird hierdurch widerrufen.  
 Börsig, d. 27. August 1876.  
**Robert Bendig.**

Ein im guten Zustand befindl.  
 Haus (auswärts) mit großem Keller  
 Hof u. guten Hintergebäuden  
 nebst bequemer Einfahrt u. anlie-  
 gendem Garten, zu jedem Geschäfte,  
 auch für einen Arzt sehr passend,  
 ist zu verkaufen. Von wem? sagt  
**Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.  
**50 Stück junge Hammel**,  
**50 Mutterdase**  
 verkauft das Freigut Kreisfeld  
 bei Eisleben.

**Ein junges Mädchen**  
 vom Lande sucht zum 1. October  
 d. J. eine Stellung auf einem Gute  
 zur Erlernung der Wirthschaft. Gef.  
 Offerten werden unter E. T. H.  
 postlagernd Halle a/S. erbeten.

**Lehrlings-Gesuch!**  
 Für mein Colonialwaaren-  
 u. Agentur-Geschäft suche ich  
 zum 1. October einen Lehrling.  
**Th. Seebausen**,  
 Eisleben.

**ANNONCE.**  
**Gesucht pr. 1. Oct. a. c.**  
 ein gut empfindener Com-  
 mis für das Comtoir eines  
 Fabrikgeschäfts. **Gef. Of-  
 ferten sub A. Z. # 50** zu  
 adressiren an **Ed. Stück-  
 rath** in d. Exp. d. Bzg.

Ein junger tüchtiger Werwalter  
 findet zum 1. October auf Schloß  
 Beyernaumburg bei Nießeth,  
 Station der Halle-Casseler Bahn,  
 Stellung.  
**Rindemann**, Inspektor.

Ein unverheiratheter Werwalter  
 wird als Baugemeister gesucht.  
 Meldungen unter Nr. 1985 befor-  
 det **Ed. Stückrath** in d. Exp.  
 d. Bzg.

**Apotheker-Lehrling.**  
 Ein junger Mann, mit ten er-  
 forderlichen Schulkenntnissen kann  
 zum 1. October in mein Geschäft  
 als Lehrling eintreten. [S. 463.]  
**Dr. Krause**, Magdeburg.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.





— [Bereinsmanie.] Welche Abnormitäten das „blühende Vereinsleben“ mancher Städte angenommen hat, wo Vereine wie Pilze aus dem Boden schießen und nur um Namen oft verlegen sind, beweist der Umstand, daß sich in Worms sogar ein Verein unter dem wüthigen Titel: „Schmiedeförverein“ gebildet hat.

— **Männchen et beistt teener.** Der „Brl. fr. Fr.“ wird folgendes hübsches Stüchden erzählt: Als ich gestern in Begleitung meiner Frau von der norddeutschen Wagnfabrik in der Richtung nach dem Pöbse am Canal entlang ging, begegnete uns zwei in jener Gegend sehr bekannte profanantische Missionäre, die sich ein Gespräch daraus machten, allen Begegnenden himmelsdie Manna in Form von Eractatiden zu verabfolgen. „Es muß auch solche Käuze geben“, dachte ich, nahm das darobene Papier an und steckte es in die Tasche. Nicht weit von uns saß, die Angel in der Hand, ein ebenfalls arbeitloser Mann in Bauer. Derselbe bekräftigte sich eben mit seiner Angelhahn, als die beiden Klügigen in lebenswüthiger Belohnung um sein Seltsamkeit oder in unvorworflicher Dummverfälschung — wie man's nimmt! — auch jedenfalls in der Annahme, daß er Zeit zum Studiren habe, ihm von ihrem Manna verabreichen. Der Angler nahm die Eractatiden mit klafflicher Ruhe entgegen,

befähigte dann dies derselben an den Angelhahn, wirft die Angel wieder aus; aber kein Fisch zieht an! Dann wendet er sich zu den eifrigst aufstehenden kommen Spendern und sagt mit unmaßstablicher Gemüthlichkeit: „Männchen, et beistt teener!“

### Civilstands Register der Stadt Halle.

Meldungen am 26. August.

**Aufgebote:** Der Glaser D. E. Weyer, Beltsstraße 45, und D. A. Beyer, Kniephofstraße 1, Der Kaufmann E. W. Hülger, Brodha, und A. E. Ercke, Halle.

**Eheschließungen:** Der Schmied A. G. Brachmann, und S. Th. Knie, Saalberg 23.

**Geboren:** Dem Handarbeiter W. Gumprecht eine Tochter, Bahnhofsstraße 6. — Dem Baumeister H. Kiermann ein Sohn, Kniephofstraße 5. — Eine uneheliche Tochter, alter Markt 19. — Dem Handarbeiter E. Schade eine Tochter, Weingärten 11. — Dem Maurer E. Hüster ein Sohn, Rathswärter 2. — Dem Hülger L. Koth eine Tochter, Marlingstraße 10. — Dem Fabrikarbeiter J. Eist eine Tochter, Fülcherstraße 46. — Dem Kaufmann A. Ludwig eine Tochter, Lindenbergstraße 10. — Dem Schrifthalter J. Händler eine Tochter, Bergstraße 2. — Dem Schneidermeister J. Schöppe eine Tochter, Kleine Ulrichstraße 30. — Dem Schloffer A. Kiermann ein Sohn, Hietzingstraße 13. — Dem Schloffer E. Wörig ein Sohn, Bäckergasse 4.

**Geboren:** Dem Handarbeiter W. Gumprecht Sohn, todgeb., und eine uneheliche Tochter, 20 Stunden, Bahnhofsstraße Nr. 6. — Des Restaurateurs U. Klotzinger Tochter, Emma Ring, 10 Tage, Langenlängendamm, große Ulrichstraße 24. — Des Fabrikers J. Beckmanns Sohn, Heinrich Curt, 10 Wochen, 14 Tage, Durchfall, a. d. Halle 17. — Der Kupferer Gottlieb Wocher, 49 Jahr 5 Monat 14 Tage, Herzfelder, Klauwerstraße 23. — Des Beschlüßers N. Jocher Sohn, Emil, 2 Jahr 10 Monat 7 Tage, Entenfeld, Schönebergstraße 23. — Des Polierleiters J. Peter Sohn, Louis Alfred Emil, 1 Monat 23 Tage, Aeburg, gr. Wallstraße 71.

### Verzeichnis

der mittel der Rettungsdienst nach Magdeburg beforderten und durch die Elbernde dorthin passierten Käbne.

Neufabrik: Buchan. Am 25. August. Kieffe, Ement, von Hamburg u. Schönebeck. — Gräber, Etzold, v. Spandau nach Schönebeck. — Dabell, Kantschler, v. Lippe u. Buchan. — Gabel, leter, u. Magdeburg u. Buchan. — Neumann, Vogel, — Jahn, leter, u. Magdeburg u. Buchan.

Hamburg, Magdeburg. Am 25. August. Braune, Elm. Ebers, Guano, u. Hamburg u. Magdeburg. — Dohm, Blais, von Hamburg u. Magdeburg. — Schlege, Schleiter, v. Hamburg nach Magdeburg. — Wagner, Buchholz, u. Rostock u. Schönebeck. — Richter, leter, u. Magdeburg. — Gehr. Loone, Steurern. — Werken Güter, u. Hamburg u. Magdeburg. — Gehr. Loone Steurern. Eder, Güter, u. Hamburg u. Magdeburg. — Dohrnburg, Schmidt, u. Hamburg u. Magdeburg. — Gehr. Güter, u. Hamburg u. Magdeburg. — Brühl, Dachsche, u. Derrhen u. Magdeburg.

### Bekanntmachungen.

**Sachbeschädigung.** Von der Umzünung des Grundstücks Magdeburgerstraße Nr. 42 hier, dem Fabrikbesitzer **F. W. Frisch** gehörig, sind von böswilligen Händen wiederholt die Gementköpfe der Pfeiler heruntergeworfen und dadurch völlig zertrümmert worden. Ich bitte um Beihilfe zur Ermittlung der Thäter. Der Eigenthümer sichert demjenigen, der die Ergreifung der Thäter bewirkt, eine Belohnung von 15 Mark zu.

Halle, d. 24. August 1876.  
Der Staats-Anwalt.

### Bekanntmachung.

Die hiesige **Kammerkassen-Kendantenkasse**, verbunden mit einem Anfangsgebäude von 1650 A., welches von 5 zu 5 Jahren um je 150 A. bis zum Höchstbetrage von 2100 A. ansteigt — neben welchem Gebäude jedoch der Anhaber noch verschiedene Emolumente von zusammen 150 A. bezieht — soll baldigst anderweit beletzt werden. Qualifizierte Bewerber, die eine Caution von 3000 Mark hinterlegen können, werden ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Papiere binnen 14 Tagen bei uns zu melden. Schönebeck, d. 24. Aug. 1876.  
Der Magistrat.  
Blüthgen. [H. 53316.]

### Eisen-Kurzwaaren.

Für einen jungen Mann, ter in dieser Branche gelernt hat, mit der besten vertraut ist und gute Handschrift besitzt, ist eine angenehme Stelle in einem Engros-Geschäft offen. Für gute Leistungen guter Gehalt. Gefällige Meldungen sub K. H. 852 an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig. [H. 54226.]

Auf einem größeren Gute in Thüringen wird ein tüchtiger erster Verwalter p. 1. October gesucht. Gut empfohlene Bewerber wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse an **Ernst Voigt** in Halle a/S. wenden.

**60-70,000 Mark** sind auf **feine I. Hypotheken** sofort auszuliehen. Adressen mit näherer Angabe unter L. # 7445 an die Ann.-Expedit. von **M. Triest** zu richten.

### Gesuch!

Ein **Landwirth**, in den 30er Jahren, unverehelicht, an der Bonner Universität studirt, mit den besten Zeugnissen versehen, bis jetzt Selbstbesitzer eines Gutes in Preußen, sucht, nachdem derselbe seine Befähigung veräußert, ein Engagement als Administrator einer größeren Pflanzung oder als Director irgend eines technischen Unternehmens, welches mit der Landwirthschaft verwandt ist, wie Brauerei, Mühlenbetrieb, Zuckerfabrik etc. Für den Fall Sicherstellung genügsam wird, kann solche geleistet werden.

Gef. Offerten werden höchst erbeten unter G. M. 3167bd. an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

### Lehrlings - Gesuch.

Für ein lebhaftes Manufaktur- u. Modewaaren-Detailgeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling zum 1. Oct. gesucht. Kost und Wohnung im Hause unentgeltlich.

Offerten mit Angabe des Alters und der Confession werden unter **A. Z. 50** postlagernd Cottbus erbeten.

### Für Augenleidende!

**Seren Stroinski**, Wohlgel. zu **Dresden am Waldchen 4.** Ich danke Ihnen sehr für Ihr letztes freundliches Schreiben, und hoffe, daß Sie sich mit Herrn Geratti arrangiren werden. Für den Fall, daß noch keine Sendung Ihres kostbaren Augenmittels für den Augenweg sein sollte, bitte ich Sie dringend, mir per Post einige Flaschchen für meine Rechnung zu senden, denn ich brauche es sehr und hat mir bereits zu fehlen. **Zürin, den 23. Mai 1860.** Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Grav Brassier de St. Simon.**  
**Königl. Preuss. Gesandter und bevollmächtigter Minister.**  
\* Ich zu begleichen d. Facon 1 Mark in der Storch-Apothete zu **Breslau**, Matthiasstraße 88.

### Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Zufträge vermittelt unentgeltlich  
**Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.**

Eine frische Sendung geräucherten fliessend Rheinlachs empfing u. empfiehlt  
**A. Neumann, H. Steinstr.**

### st. ofstriesische Tafelbutter

traf wieder ein  
**A. Neumann, H. Steinstraße.**

### Ein tüchtiger Biegemeister.

ber mit allen Brennmaterialien vertraut ist, und beste Zeugnisse zur Seite stellen, sucht per 1. April 1877 Stellung oder eine Siegel zu übernehmen, am liebsten Ritterguts-siegeln. Gaudion nach Belieben. Gefällige Offerten unter **N. E. 310**, werden an **Haasenstein & Vogler** in **Sera** erbeten.

Eine **Stadt-Wirthschafterin**, welche sich allen Arbeiten unterzieht, sucht **sogleich** Stellung.  
**Köchinnen u. Stubenmädchen** finden **sofort** Stelle. Näheres **Nannschke Str. 14.** [H. 52250.]

### Gesuch.

Für ein zwölfwähriges gesundes, freundliches und hübsches Mädchen von guten Eltern wird in einem gebildeten Hause eine dauernde Pension gesucht. Familien, welche zugleich Elternfelle vertreten wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter **H. 51299a**, an die **Annoncen-Expeditiön von Haasenstein & Vogler** einzuliefern.

Eine nicht zu junge **Wirthschaftsmauffel**, die in der Küche u. mit der Wäthe vollständig Beschäftigt, sucht ein sofortigen Antritt gelucht in der Mühle zu **Sosel** bei **Raumburg a/S.**

Ein nicht zu junges ge. Mädchen, welches schon über 8 Jahre conditionirt, sucht eine Stelle zur Führung des kleinen Hausstandes eines einzelnen Herren. Da selbige im Rechnen u. Schreiben geübt ist, so könnte Ladengeschäft verbunden sein. Stellung sam. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt per 1. Dez. d. Is. Jan. Zeugnisse u. Photogr. d. Is. Jan. Fr. d. Is. unter **M. M. 200** beschr. **Ed. Strüth** in der **Exp. d. Stg.**

### Lehrlings - Gesuch.

Für ein lebhaftes Manufaktur- u. Modewaaren-Detailgeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling zum 1. Oct. gesucht. Kost und Wohnung im Hause unentgeltlich.

Offerten mit Angabe des Alters und der Confession werden unter **A. Z. 50** postlagernd Cottbus erbeten.

### Für Augenleidende!

**Seren Stroinski**, Wohlgel. zu **Dresden am Waldchen 4.** Ich danke Ihnen sehr für Ihr letztes freundliches Schreiben, und hoffe, daß Sie sich mit Herrn Geratti arrangiren werden. Für den Fall, daß noch keine Sendung Ihres kostbaren Augenmittels für den Augenweg sein sollte, bitte ich Sie dringend, mir per Post einige Flaschchen für meine Rechnung zu senden, denn ich brauche es sehr und hat mir bereits zu fehlen. **Zürin, den 23. Mai 1860.** Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Grav Brassier de St. Simon.**  
**Königl. Preuss. Gesandter und bevollmächtigter Minister.**  
\* Ich zu begleichen d. Facon 1 Mark in der Storch-Apothete zu **Breslau**, Matthiasstraße 88.

### Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Zufträge vermittelt unentgeltlich  
**Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.**

Eine frische Sendung geräucherten fliessend Rheinlachs empfing u. empfiehlt  
**A. Neumann, H. Steinstr.**

### st. ofstriesische Tafelbutter

traf wieder ein  
**A. Neumann, H. Steinstraße.**

### Ein tüchtiger Biegemeister.

ber mit allen Brennmaterialien vertraut ist, und beste Zeugnisse zur Seite stellen, sucht per 1. April 1877 Stellung oder eine Siegel zu übernehmen, am liebsten Ritterguts-siegeln. Gaudion nach Belieben. Gefällige Offerten unter **N. E. 310**, werden an **Haasenstein & Vogler** in **Sera** erbeten.

Eine **Stadt-Wirthschafterin**, welche sich allen Arbeiten unterzieht, sucht **sogleich** Stellung.  
**Köchinnen u. Stubenmädchen** finden **sofort** Stelle. Näheres **Nannschke Str. 14.** [H. 52250.]

### Gesuch.

Für ein zwölfwähriges gesundes, freundliches und hübsches Mädchen von guten Eltern wird in einem gebildeten Hause eine dauernde Pension gesucht. Familien, welche zugleich Elternfelle vertreten wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter **H. 51299a**, an die **Annoncen-Expeditiön von Haasenstein & Vogler** einzuliefern.

Eine nicht zu junge **Wirthschaftsmauffel**, die in der Küche u. mit der Wäthe vollständig Beschäftigt, sucht ein sofortigen Antritt gelucht in der Mühle zu **Sosel** bei **Raumburg a/S.**

Ein nicht zu junges ge. Mädchen, welches schon über 8 Jahre conditionirt, sucht eine Stelle zur Führung des kleinen Hausstandes eines einzelnen Herren. Da selbige im Rechnen u. Schreiben geübt ist, so könnte Ladengeschäft verbunden sein. Stellung sam. Gehalt nach Uebereinkunft. Antritt per 1. Dez. d. Is. Jan. Zeugnisse u. Photogr. d. Is. Jan. Fr. d. Is. unter **M. M. 200** beschr. **Ed. Strüth** in der **Exp. d. Stg.**

### Lehrlings - Gesuch.

Für ein lebhaftes Manufaktur- u. Modewaaren-Detailgeschäft wird ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling zum 1. Oct. gesucht. Kost und Wohnung im Hause unentgeltlich.

Offerten mit Angabe des Alters und der Confession werden unter **A. Z. 50** postlagernd Cottbus erbeten.

### Zum Manöver

empfiehlt sein großartiges Lager der **feinsten Militär-Fernrohre** für zwei und ein Auge  
**E. Hagedorn, Halle,**  
große Ulrichstraße Nr. 33.

### Für Jagdliebhaber.

Diejenigen, welche nicht nur eine sorgfältig abgefeigte Gewehr, sondern auch eine schöne kräftige, schwarzbraune, 2½ Jahr alte Jagd- und Hühner-Quand (weimarischer Rasse), nach Umständen auch prachtvollen Hund wünschen, wollen sich um des Näheren baldigst an Unterzeichneten wenden.

**Wilhelm Rosenhahn** in **Stutfulja.**

**Bücklinge! Bücklinge!**  
große **Heller. Holtze.**

### Mittwoch den 30. August

### Brobau

bei **C. Goldschmidt,**  
gr. Braubausgasse 28.  
Auf Bestellung wird **Brobau** in Flaschen ins Haus geliefert.

Den Herren Restaurateuren und Wiederverkäufern empfehle ich **Echtes Berliner Weissbier, ganze und halbe Flaschen,** in stets gleicher vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. Vertreter gesucht. **L. Dunkhase, Dresden, Schillerstrasse 19.**

Für ein junges gebildetes Mädchen (17 Jahr alt), welches das Kochen u. Moskenwehen erlernen soll, wird in einer größeren Wirthschaft, wo dasselbe unter directer Aufsicht und Anleitung der Herrschaft steht, Unterzucht gesucht. — Besonders erwünscht ist familiäre Aufnahme und weitere freige Ergiehung. Offerten sub **H. 2522** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

### Bad Lauchstädt.

Dienstag d. 29. Aug. Nachmittags **Promenaden-Concert.**  
Bei ungnügiger Witterung findet das Concert im **Königl. Curfaal** statt.

### Familien-Nachrichten.

**Sermann Braune, Clara Braune geb. Wärfel, C. Hartberg, im August 1876.**

### Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 8½ Uhr entziff nach bittere Tod unser einziges Kind, unsern freundlichen **Walfer**, im Alter von 2 Jahr 2 Monat 1 Tag. Um stille Beileid bitten  
**F. Viertelmpfel** und Frau geborne **Mublo.**  
Halle a/S., d. 27. Aug. 1876.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 7½ Uhr entziff nach sanft unser guter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der **Ernst Demickel**, in seinem 45. Lebensjahre. Dies Verwandten, Freunden und Bekannten fast besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Halle, d. 27. Aug. 1876.**  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Ein Geschäftsbaus

(in Baden) in einer H. Stadt, unv. der Bahn, zu einem **Vogel, Schuhwaaren** oder **Klempneri-Geschäft** (letzteres **Bedürfnis**), ist für 1000 A. bei geringer Anzahlung veräußert. Reflect. belie. an **St. H. 2207** bei **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** niederzulegen. [H. 52207.]

Zwei verarbeitete **Kubbitzen**, welche langjährig Diensten nachweisen, gute Zeugnisse haben, werden per 1. Oct. er. Stellung. Nach bei **Wilhelm Bärwinkel, Gölleben, Rathhausstraße # 9.**

Mehrere hundert Centner **Deffässer** in verschiedenen Größen verkauft **Hölberger Mühle** b/Halle.

Das zu meiner, vor dem **Deviner** Thore bestehenden Ziegeln gehörende, altentstehende, herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus, beständig ich zum 1. October d. Is. zu vermieten. Das Haus ist einflüßig, hat 14 Fenster front, Tische von zwei Zimmern und durchgehendem Corridor. Auf Verlangen kann Pferdestall, Wagenremise u. Gartenpromenade beigegeben werden. Reflectanten wollen sich gefälligst direct an mich wenden.  
**C. Weber, Zuckerfabrik, Duedlinburg a/Harz.**

Ein tüchtiger **Kaufher**, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gelucht bei  
**Schaeper, Dankworth & Richter, Dessauer Straße 1.**

Telegraphische Depeschen.

Magua, d. 27. August. Der am 24. d. bei Poyoo begonnene Kampf zwischen den türkischen Truppen und Franzosen wurde am 25. und 26. d. fortgesetzt. Der Erfolg des Kampfes war unentschieden.

London, d. 27. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Belgrad gemeldet, das die von der serbischen Regierung eingeleitete Friedenssation von der Bevölkerung ungenügend aufgenommen werde.

Sozialdemokratischer Kongress.

Gotba, 25. Aug. Mit einem dreimaligen Hoch auf die Proletariat aller Länder hat der Sozialdemokratische Kongress in der ersten Sitzung des vorigen Tages die bis zummaligen Verhandlungen geschlossen.

unbedeutende Praxis rechnen könne, ein hübsches Einkommen bringen werde und daß mit derselben freie Wohnung nebst Benutzung eines schönen Gartens verbunden sei.

Am 24. d. M. Nachmittags zog in der Nähe des Dorfes Stöbich bei Mücheln eine Schaar Gänse durch die Drähte der Mücheln führenden Telegraphenleitung.

Ein Theil der in Sangerhausen gestohlenen Gold- und Silberbarren ist am Sonntags zu Artern in einer von den Dieben selbst angegebenen Verkaufsstelle von der Polizei in Empfang genommen worden.

Vermischtes.

Weger und Affe. Ein Besuch, welchen die jetzt in der Hafenstraße bei Berlin als die Originalbegleitung der Hagenbergschen Thier-Parasane sich produciren.

Der Kongress erklärt, daß die Sozialisten Deutschlands dem innerhalb der bescheidenen Pandemische Kampfs zwischen Schuzwoll und Friedrichshand fremd gegenüberstehen, daß die Frage ob Schuzwoll oder nicht, eine praktische Frage ist, die in jedem einzelnen Fall entschieden werden muß.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Über einen interessanten Fund in Pompeji wird aus Rom gemeldet: In Pompeji hat man eine wichtige Entdeckung gemacht.

In München ist der berühmte Violoncellist Hippolyth Müller aus Hilburgshausen gestorben.

Aus Paris meldet man den Tod des Dramatikers Fabrice Fabre, der seiner Zeit das Publikum durch mildeironische Schimpale zu begeistern verstand.

Bereins- und Versammlungsnachrichten.

Die diesjährige Generalversammlung der deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde wird in Wiesbaden vom 28. bis 29. Sept. stattfinden.

Wochen-Hebericht der Reichsbank.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes entries for Metallgeld, Bestand an Reichsbanknoten, Bestand an Noten und Banken, etc.

Die Natur. Ueber die Einheit der Natur. Von August Wagner. 2 Bände. 1876. Preis 3 Mark pro Quartal.

Ueber die Einheit der Natur. Von August Wagner. 2 Bände. 1876. Preis 3 Mark pro Quartal.

Deutsche Gewerbe.

Ueber die Fortentwicklung der Witterung. Am 26. August. Ein bedeutendes Bar. Minimum, das gestern bei Wetzlar war, liegt heute bei Nizza (749 mm.) während in Ostpreußen, Ostfalen, Ostfalen und Bremen der Luftdruck ungewöhnlich hoch ist.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 2 columns: Station and Observations. Lists stations like Stuttgart, Leipzig, Berlin, etc. and their respective weather and temperature readings.

Fremdenliste.

Ingestemmen Fremde vom 26. bis 28. August. Kronprinz. Frau und der Herzog. Frau. Hr. v. Gombold. Hr. v. Haag i. Holland. Hr. v. Kleff i. Berlin. Hr. v. Kitzinger. Hr. v. Kitzinger. Hr. v. Kitzinger.

Telegraph. Coursericht der Hallischen Zeitung.

28. August 1876. Berliner Fonds-Börse. Preuss. Anleihe 83.10. Eisenbahn 104.25. Oesterreichische A. C. B. 127.00.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Oct.-Oct. 187. April-Mal 201. unvorräthig. Roggen. Aug. 145.50. Sept.-Okt. 146.00. April-Mal 155.00.

Coursericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 28. August 1876. Berlin-Anhalt. St. Act. 112.50. Berlin-Potsdam-Wagdel. St. Act. 80.00. Berlin-Brandenburg. St. Act. 121.50.

**Hallischer Tages-Kalender**  
und  
**Hallischer Local-Anzeiger.**

Dienstag den 29. August:  
Universitäts-Bibliothek: Während der gefäll. Ferien der hies. Universität  
(16. Aug. bis 15. Sept.). Nach von 10-12 U. außer am Sonntag geöffnet;  
die Ausleiher der Bücher erfolgt von 11-12 U. thal.  
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.  
Ständesaal: Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-  
gang Südhaus.  
Städtisches Leihhaus: Creditationsstunden von 8 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 f. Uhrschloß 27.  
Zwar- u. Korbgesch.-Kass.: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Vorderstraße 6.  
Büchervereinigung: Nm. 8 im neuen Schulhaus (mit Cours-Nr.).

Kaufmann: Kerein: Ab. 8 im Vereinslokal f. Kaffergarten Ballote.  
Kaufmann: Cierel: Ab. 8-10 Büchelhof u. Leigimner „Eise David“ Zimmer.  
Vollständiger Kerein: Ab. 7-9 geöffnet im Rathhaus.  
Polytechnischer Kerein: Ab. 7-9 Büchelhof u. Leigimner in der „Zuhse“.  
Fortbildungsschulen: Ab. 8-10 Gemeindegilde: Stenographie nach Neu-Stolze;  
ichem System; neuere Sprachen für Buchdrucker; gewerliches Zeichen.  
Kreuzer-Kerein: Ab. 8 im Rathhaus.  
Holl. Kerein: Ab. 8 im Rathhaus.  
Katholischer Kerein: Ab. 8 in der Sammlung im „Eise Royal“, Rathhausgasse.  
Kath. Volks-Vereinslokal: Ab. 8 Lehnungshaus in „den Schwanen“.  
Sang und Klang: Ab. 8 Lehnungshaus in „den Schwanen“.

Concerte. Militär-Musikcorps des Magde. Inf.-Regimts. Nr. 27 (Holl-  
mann): Ab. 7 1/2 in Freyberg Garten.  
D. A. Franke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder. u. 7-12 U.  
für Herren; u. 2-4 U. f. Damen. u. 4-7 U. f. Herren. Cooly, Schweiß-  
Wahly, Arien, Geifen, Eifen; - aromatisches, Lichtnadel, geschul. Kaffee-  
Mehrer zu jeder Tageszeit. Au Spinn u. Feuertagen ist bei Anhalt Radum, geschlossen.  
- Elegant eingerichtete Zimmer setzen im Barboshaus und in der Restauration  
am Weichen breitet.  
Bad Bitterlin. - Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienst-  
tag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für  
Damen. Sprie täglich Sool-Mutterlauge - und alle anderen Bäder.  
Beyer's Bäder-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bädern.

Möbl. Stube, sowie Stube u. K. ohne Möbel vom  
15. September zu vermieten  
Leipzigerstr. 53. II.

Eine möblierte Stube mit Bett sofort zu vermieten  
Marienstraße 6, 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung, auf Verlangen mit Stallung,  
zu vermieten  
gr. Berlin 14.

Die Bel-Etage meines Hauses Warfüßerstraße 10 ist so-  
fort oder später zu vermieten.  
Z. F. A. Wiebmann.

**Erwidrung.**

Die Anklage des Herrn Secretärs der Handelskammer ic Otto  
Puls namens der „Redacteure, Mitarbeiter und Berichterstatter der  
Hallischen Zeitung“ in der zweiten Heilage zu Nr. 200 derselben um-  
geht vollständig den sachlichen Inhalt unserer Erklärung vom 25. d.,  
und tritt mit „Bedauern“, „Entrüstung“ und neuen Indiscretionen  
hervor, fast einfach eine ausgeproffene Unwahrheit zu widerrufen.  
So lange die Bereitwilligkeit hierzu fehlt und kein volles Verständnis  
für journalistische Ausdrucksweise mir entgegengebracht wird, muß ich  
die Collegialität, welche Herr Puls in überragender Weise berück-  
sichtigt wünscht, um so entschiedener ablehnen, als ich in der schätzbaren  
Thätigkeit eines Pennig-Berichterstatters mich zu versuchen weder Ge-  
legenheit genommen, noch überhaupt Neigung gehabt habe.  
Halle a/S., den 26. August 1876.

Prof. Dr. Richard Gofche.

**Erwidrung.**

Die einer Denunciation nicht ganz unähnliche Anzeige der  
Hallischen Zeitung, derzufolge ich als Berichter einer der Gasometerfrage  
ventilirenden geheimen Besprechung an erster Stelle figurirt haben  
würde, konnte meinerseits um so weniger mit Stillschweigen übergegangen werden,  
als ich die erste Kenntniss derselben von einer für meine amtlichen  
Beziehungen maßgebenden Stelle erhielt. Die ausdrückliche Erklärung,  
mich an der beabsichtigten öffentlichen Kundgebung nicht beteiligen zu  
können, war von mir sofort in jener vertraulichen Besprechung abge-  
geben worden, - demgemäß durfte ich erwarten, nicht öffentlich als  
Urheber derselben proclamirt zu werden, wie es in jener sehr tendenziös  
gefügten Mittheilung der Wahrheit zuwider gefehlen ist. Auf  
diese thatsächliche Berichtigung läßt sich leider die Erwidrung der Re-  
daction in keiner Weise ein, - deshalb hole ich dieselbe an dieser  
Stelle nach und glaube durch diese Erfüllung einer unerlässlichen  
Pflicht mein gutes Recht gegen Jedermann zu wahren.  
Dr. R. Richter.

In Bezug auf die in Nr. 200 der Hallischen Zeitung abgegebene  
Erklärung Seitens der Redaction und des Herrn D. Puls habe ich  
nur zu erwidern, daß meine Mißbilligung nur gegen den einen Be-  
richterstatter, weil er thatsächlich Falsches berichtet hat, und nicht gegen  
sämmliche Redacteure, Mitarbeiter ic. gerichtet gewesen ist. Ich halte  
diese Sache hiernit für abgethan.  
Dr. Jacobson.

**Entgegung.**

Die in Nr. 198 der „Hallischen Zig.“ enthaltene Nachricht:  
„Vom Gymnasialoberlehrer Dr. Richter, Dr. Jacobson, Professor  
Gofche und Kleinermeyer M. ich fe zusammenberufen, berichet vor  
gehenden Abend in einem Saal die Eingekommen die Berichterung und das  
Arrangement zu einer größeren Volks-Vereinigung in der Gasometer-  
frage. Man kam überein, zunächst noch einmal eine vorbereitende  
Sitzung abzuhalten ic.“

ist von den Herren Professor Dr. Gofche, Dr. Jacobson und  
Dr. Richter in ihrer, in Nr. 200 dieser Zig. veröffentlichten Collectiv-  
Erklärung dahin berichtigt worden, daß diese Herren der Einladung  
eines tüchtigen Geschäftsmannes gefolgt wären. In dem die „Hallische  
Zig.“ diese Berichtigung der ihr von vertrauenswürdiger Seite zuge-  
gangenen, in keinerlei Weise tendenziös und denunciationsartigen Nach-  
richt aufnahm, hat sie zur Klarstellung der Wahrheit das  
Nöthige gethan und wenn die Herren Gofche und Richter ein Wei-  
tereres verlangen, so bedauern wir ihre Unkenntniß des §. 11 des Pres-  
sesetzes hiermit constataren zu müssen. Dabei war es ein, dem demselben  
Paragraphe des betr. Gesetzes festgesetztes Recht der Redaction, in  
unmittelbarem Anknüpfen an die Berichtigung, einen Replik folgen zu  
lassen, welche in dem vorliegenden Falle sich gegen den angebotenen  
Vorwurf der Indiscretion sowie gegen einen hier nicht landesüblichen  
und der Mißbeutung in hohem Grade ausgelegten Ausdruck vermahnte.  
Sogen letzteren namentlich richtet sich, ohne auf die Anglegenheit selbst  
einzugehen, die Erklärung der Redacteure, Mitarbeiter und Bericht-  
erstatter der „Hallischen Zeitung“, die hierzu förmlich Veranlassung  
hatten, auch wenn nur Einer angegriffen war. Was die Collegialität  
betrifft, so giebt der Unterzeichnete dem Herrn Professor Gofche gene  
zu, daß die Bezugnahme auf dieselbe hätte weggelassen können, da es,  
auch abgesehen von ihr, Pflicht ist, sich einer angemessenen Ausdrucks-  
weise zu bedienen.

**Die Redaction.**

die Redacteure, Mitarbeiter und Berichterstatter der  
Hallischen Zeitung.  
Im Auftrage: Otto Puls, Redacteur.

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
**Cinquantierung betreffend.**

Wir wollen hiermit nochmals darauf hinweisen, daß  
vom 29. d. Mts. ab der äußere, von der alten Promenade  
und der Poststraße begrenzte Theil der einschließl. sämmt-  
lichen Neubauten, der Neumarkt, das Königsviertel bis  
einschließlich der Pfänderstraße die sämmtlichen, von uns an-  
genommenen Miethsquadrate mit Cinquantierung belegt  
werden.

Die Hausbesitzer haben die Cinquantierung selbst unter-  
zubringen und kann sich das Quartier-Mieth mit der Aus-  
mietung nicht befassen, vielmehr müssen die dieselbe  
hierher gerichteten betreffenden Gesuche unberücksichtigt  
bleiben.

Die Hausbesitzer der inneren Stadttheile und die der  
Mietung nicht benachrichtigten wir hierdurch gleichzeitig,  
daß ihre Grundstücke vom 2. September ab mit Cinquan-  
tierung belegt werden.

Bei dem überall geeigneten patriotischen Sinne unserer  
Mitbürger dürfen wir wohl erwarten, daß unsere braven  
Soldaten überall eine freundliche Aufnahme finden werden.  
Halle, den 26. August 1876.  
Der Magistrat.

Das gutachtlich festgestellte Mißlingen des dringlichen  
Baus einer Gasanfahrts-Filiale ist für die Halle'sche Bürger-  
schaft mit so erheblichen Nachtheilen verknüpft, daß die  
Unterzeichneten ihre Mitbürger hierdurch eruchen, von  
ihrem unanschaffbaren Rechte, in städtischen Angelegenhei-  
ten zu verathen, in einer auf

**Dienstag den 29. August, Abends 8 Uhr**  
im großen Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle  
angelegten allgemeinen Bürgerversammlung Gebrauch machen  
und eingehend erwägen zu wollen, wie in dem vorliegenden  
Falle den eingetretene Mißständen am nachhaltigsten ab-  
gehoben und künftigen Schädigungen des Gemeinwohl  
überhaupt vorgebeugt werden könne.

Rentier L. Bieler. Mechanikus Drees. Prof. Dr. Gofche.  
Stellmachereifer Gubsch. Rentier H. M. Schneidemeister  
A. Hädicke. Conditör Fr. Heckert. Dörbergamtsecretär  
Hermann. Dr. med. Hertzberg. Maurermeister Mildebrandt.  
Dr. med. Jacobson. G. Jentsch. Zählermeister Jungblut.  
Schneidemeister Kamprath. Kaufmann Krammisch. Mecha-  
nikus Kublerka. Pianofortefabrikant Kühne. Maurermeister  
Künzel. Dr. med. Kunze. Agent Lange. Restaurateur  
Lütlich. Klempnerst. Mischeke. Schmiedemeister Mohs.  
Pfefferkücher Mornst. Brauereibesitzer Julius Müller. Schmiede-  
maier Pletzsch. Schlosserst. Speck. Kaufmann Sperling.  
Bauunternehmer Fr. Schütz. Schlosserst. Orlepp. Photo-  
graph Weber. Redacteur Woth.

**P. P.**

Am heutigen Tage verlegte mein  
**Uhren-Geschäft**  
nach  
**Kleinschmieden Nr. 7,**  
und bitte höflichst um ferneres Wohlwollen.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich mein Uhren-  
Lager bedeutend vergrößert und bitte bei Be-  
darf um gütige Berücksichtigung.  
Bedienung reell. Preise billigst.  
**Otto Herbst, Uhrmacher.**

**Freitag den 1. Septbr. e.**  
erhalte ich 30 Stück der vor-  
züglichsten **Belgischen**  
**Arbeitspferde.**  
Magdeburgerstr. 26. **Max Welsch.**



**Gutsverkauf.**  
Ein sehr preiswerthes Gut nahe  
bei Leipzig, 290 Morg., soll mit  
voller Erndte und vollem Inven-  
tar, wobei 7 Pferde, 34 St. groß-  
es u. 8 Stück kleines Rindvieh,  
wegen Krankheit des Besizers für  
70,000 M. bei 20,000 M. Anzahl-  
ung schnell verkauft werden.  
**Friedrich Schiller**  
[H. 5222.] in Halle a/S.

Ein praktisch und theoretisch ge-  
bildeter, erfahrener Mann, Dreif-  
jahr, im Kaufmännischen bewandert,  
viel gereist (namentlich nach über-  
seeischen Plätzen), der englischen  
Sprache mächtig, sucht in irgend  
einem Establishement Stellung. Of-  
feriren unter C. H. 3 an Haas-  
enstein & Vogler in Halle a/S. erbeten. [H. 52254.]

Berwalter sucht, Milchschalte-  
rinnen, Dolmetscher, Stubenmäd-  
chen weiß nach Fr. Fiedinger,  
fl. Schlam 3.

Ein junges geb. Mädchen sucht  
Stelle als Verkäuferin. Näheres  
Rann. Straße 14, 1 Treppe hoch.  
Eine neuwilligende Kuh mit Kalb  
verkauft Dieck Au Nr. 21.

**Hausverkauf.**

Das Wohnhaus mit Gar-  
ten, Burgstraße 22 in Ge-  
bichenstein, ist wegen  
Wegganges des Besizers  
sogleich zu verkaufen und  
erfahren Selbstkäufer Nä-  
heres im Bureau des Justiz-  
Raths von Radecke in  
Halle a/S.

**Restauration.**

1 Morg. Garten, in der Nähe  
mehrerer Fabriken, zur Anlage einer  
Restauration geeignet, auch getheilt  
zu Hause stellen zu verkaufen  
Merseburg. Str. 13.

**Baustelle.**

40 D. Rthn. mit Schuppen, 3  
Klohcenfläche geeignet, zu verkaufen  
Merseburg. Str. 13.

**Pferdverkauf.**

Wegen benüthiger Pachtzeit ver-  
kauft 2 Pferde, von 5 die Wahl,  
im Alter von 5 bis 10 Jahren,  
jüngelst gehend, kräftig u. fehlerfrei  
Mann, Gutsbesitzer  
in Beletan ublingen.

Ich suche per Anfang Octo-  
ber d. J. für mein **Zuggeschäft**,  
verbunden mit **Umfertigung**  
seiner Herren: **Garb-  
robe**  
nach **Maaf**, einen mit den nöthi-  
gen Schulkenntnissen versehenen  
**Lehrling.**  
Derselbe erhält Kost u. Lo-  
gis im Hause und hat die  
Gelegenheit, perfekt fran-  
zösisch sprechen und corre-  
pondiren zu lernen.  
**Louis Richter,**  
Weg in Lothringen.

**Mühlen-Verfäher-Gesell.**  
Ein mit guten Augenfinden versehen,  
womöglich unversehrter oder  
fahrender selbstfänger Mühlen-  
Verfäher, der auf Bedingung  
und Antizime steht, dabei ent-  
sprechende Caution stellen muß,  
auch landwirthschaftliche Kenntniße  
besitzt, findet eine angenehme  
einträgliche Stellung auf einer Mühle  
mit 4 Mahlgängen in der Nähe  
einer größeren Stadt der Provinz  
Sachsen per 1. October oder auch  
später. - Wo? zu erfragen bei  
**Ed. Stiefcrath** in ber Exp. d. Zig.

Die vac. Stelle in meinem Ge-  
schäft ist belegen.  
**G. N. Schildmann**  
in Sangerhausen.

**Fruchtessig,**  
**Bier-u. Weinessig,**  
**Limonade** a Glas 10 Pf.,  
**Limonaden-Essenz**  
a Liter 1.80 u. 2 Mk.  
empfeilt die Destillation von  
**J. F. Naumann**  
Schwarngasse 1.

Täglich frische Büdinge u. Brat-  
heringe und allerfeinste Zälander  
Heringe bei **C. Müller Nachf.**,  
Leipzigerstr. 106.

**Höusen**  
sind jeden Sonnabend für 8 bis  
9 1/2 abzulassen Langegasse 24.

Ein zuverlässiges, kräfti-  
ges, preiswerthes Reit-  
pferd steht zu verkaufen im  
„Gold. Her.“ in Halle a/S.

Ein junger Mann, **Compto-  
nist**, sucht unter bescheidenen An-  
sprüchen anderweitige Stellung.  
Adressen beliebe man unter Schiffe  
H. 52294 bei **Haasenstein & Vogler**  
abzugeben.

**Wirklich reelles Mittel.**  
Schmerzhaft, mildernd wirkend gegen  
fehlendes Licht und Nervenmitt-  
el - in jedem Stadium - wie auch  
bei hochgradigen Oculen-Anschwellun-  
gen veränder 1 Flaicon à 2 Mk. 50 Pf.  
samt Gebrauchsanweis. der Spezialist  
B. G. an in Heubach (Schömann).

gegen Einleitung des Betrages, da Nach-  
nahmeleistungen auf Weiteres stattfinden.

**Jagd-Gewehre.**  
in Verl. v. 21 M., ein Leuchdau-  
er von 45 M. an, Centrafener von  
70 M. an, Munition, Jagd-Uten-  
silien, Salon-Carabine u. 17 M. an,  
Revolver in versch. Systemen  
v. 7 M. an, Patronen, Zerzele,  
Pistole, Jagdgeschloß u. 7 M. an, Hirsch-  
fänger, Waalmscher ic. empfiehlt  
**F. W. Ortmann,**  
**Waffenfabrik, Solingen.**  
P. S. Zeichnungen und Preis-  
listen versende franco und gratis.  
Wiederverkäufer entsprechender  
Rabatt.

Zum commissionsw. Ankauf von  
Brauereie empfiehlt sich eine im  
besagen Geschäft domicil. Fir-  
ma. Reflektanten erfahren Nähe-  
res unter C. L. 1876 bei d. Exp.  
des „Thüringer Courier“ in  
Sulza.

Zum commissionsw. Ankauf von  
Brauereie empfiehlt sich eine im  
besagen Geschäft domicil. Fir-  
ma. Reflektanten erfahren Nähe-  
res unter C. L. 1876 bei d. Exp.  
des „Thüringer Courier“ in  
Sulza.

